Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 222 — Donnerstag, 23. September 1937, abends — 90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 56.

Mussolinis Besuch in Deutschland

Am Sonnabend trifft der Duce in München ein — Vom 27. bis 29. September ist Mussolini in Berlin

Am Dienstag sprechen der Duce und der Führer auf einer großen Kundgebung

Berlin. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter von Berlin erließ an die Berliner Bevölkerung einen Aufruf, in dem er auf die Bedeutung des bevorstehenden Besuches des italienischen Regierungschefs, des Duce Benito Mussolini, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches hinwies. In dem Aufruf gibt der Minister u. a. bekannt, daß am kommenden Dienstag auf dem Maifeld eine große Kundgebung stattfinden wird, auf der der Führer und Reichskanzler und der Duce sprechen werden.

Aufruf an die Berliner Bevölkerung

Am Montag, den 27. September, wird Benito Mussolini, der Duce des italienischen Volkes und Chef seiner Regierung, als Gast des Führers für drei Tage zu einem Staatsbesuch in der Hauptstadt des Dritten Reiches eintreffen.

Mit stolzer Genugtuung begrüßt die ganze Berliner Bevölkerung diese historische Zusammenkunft zweier Männer, deren geschichtliches Wirken für Gegenwart und Zukunft von einzigartiger Bedeutung ist. Die Berliner Bevölkerung ist von tiefer Freude erfüllt angesichts der Tatsache, dem Schöpfer des jungen faschistischen Italiens, dem Freund des deutschen Volkes, für die Ehre seines Besuches begeisterten Dank abstatten zu können. Er wird, dessen sind wir alle gewiß, in Berlin von einer Welle des Jubels empfangen und von der Liebe und Zuneigung des ganzen Volkes umgeben sein.

Vom Montag, 27. September, bis einschließlich Mittwoch, 29. September, soll Berlin ein Flaggenmeer sein. Die Fahnen des faschistischen Italien werden neben denen des Dritten Reiches wehen. Ganz Berlin wird den beiden Männern huldigen, die, aus der Tiefe ihrer Völker kommend, auch wahrhafte Führer ihrer Völker geworden sind.

Ihren glanzvollen Höhepunkt aber werden die Berliner Festtage auf einer großen Kundgebung am Dienstag, den 28. September, auf dem Berliner Maifeld einschließlich des Olympiastadions finden, auf der der Duce Benito Mussolini und der Führer Adolf Hitler das Wort ergreifen. Auf Anordnung des Führers bleiben an diesem Tage in Berlin alle Betriebe mit Ausnahme der lebenswichtigen geschlossen. Für alle Berliner Berufs- und Handelsschulen wird schulfrei angeordnet. Die Schulferien der anderen Schulen sind vorverlegt worden.

Viereinhalb Millionen Berliner sollen Gelegenheit haben, Zeugen eines Ereignisses zu sein, das zu den glanzvollsten und bedeutsamsten der Geschichte der Reichshauptstadt zählt.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter der Reichshauptstadt
Dr. Goebbels.

Der Aufenthalt des Duce in München

Der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter begrüßt Mussolini

Staatsminister Adolf Wagner über die Münchner Veranstaltungen

)(München. Von in- und ausländischen Pressevertretern äußerte sich Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner in der Gaststätte des Hauses der Deutschen Kunst über die Veranstaltungen aus Anlaß des Besuches des Duce des Faschismus, Mussolini, in der Hauptstadt der Bewegung. Wagner betonte besonders, daß München als Hauptstadt der Bewegung den Duce empfangen werde. Mussolini werde hier in seiner Eigenschaft als der Gründer und Führer des Faschismus Adolf Hitler als Gründer und Führer des Nationalsozialismus besuchen. Deshalb werde auch die Partei die Trägerin der Münchner Veranstaltungen sein. Bei dieser Gelegenheit werde die Stadt München auch ihrem Namen als Hauptstadt der Deutschen Kunst Ehre machen und ein Festkleid anlegen, das dem hohen Besuche entspreche.

Gauleiter Wagner gab dann bekannt, daß der Führer an der Spitze sämtlicher Reichsleiter der Partei den hohen italienischen Gast am Sonnabend auf dem Hauptbahnhof begrüßen werde. Adolf Hitler und Mussolini werden dann im Führerhaus die leitenden Persönlichkeiten der Partei empfangen. Sämtliche führenden Männer der Bewegung sowie mehrere hervorragende Wissenschaftler und Wirtschaftler Deutschlands werden am Sonnabend in München weilen und am Nachmittag in den Räumen des Hauses der Deutschen Kunst versammelt sein. Auch viele namhafte deutsche Künstler sind eingeladen worden.

Die Augen der ganzen Welt, werden, so erklärte Gauleiter Wagner weiter, in den kommenden Tagen auf Deutschland und die bedeutungsvolle Begegnung der beiden führenden Staatsmänner Deutschlands und Italiens gerichtet sein. Letztere ist ein Beweis für die Freundschaft zwischen Italien und Deutschland. Sie zeigt den eisernen Willen der beiden Völker, unablässig gegen die bolschewistische Gefahr zu kämpfen, die Europa bedroht. Mussolini und Hitler sind aus der Tiefe des Volkes gekommen und haben als einfache Soldaten in dem großen Kriege ihre Pflicht für ihr Vaterland getan. Solche Staatsmänner wünschen keinen Krieg mehr, sondern nur den Frieden. Auch ihre Völker wollen nur das eine: In Frieden arbeiten und zur Wohlfahrt streben.

Ueber die Einzelheiten des

Münchner Programms

selbst machte Gaupropagandaleiter Wenzl Mitteilung. Auf der Fahrt von der Landesgrenze, wo der Duce Sonnabend früh eintrifft, bis nach München werden auf allen Bahnhöfen die Formationen der Partei und die Schuljugend Mussolini begrüßen. Nach der Ankunft in München schreitet der Duce zunächst die Fronten der Ehrenformationen ab, die von den Wehrmachtteilen und den nationalsozialistischen Formationen gestellt werden. Darauf fährt er mit dem Führer zum Prinz-Carl-Palais, wo der Bayrische Ministerpräsident Siebert den Duce willkommen heißt. Von hier aus stattet Mussolini etwas später in Begleitung von Rudolf Heß dem Führer einen offiziellen Besuch in der Privatwohnung Adolf Hitlers ab. Nach einiger Zeit begibt sich Mussolini zu den Ehrentempeln, wo ihn der Führer empfängt. Anschließend besucht er das Braune Haus, wo der Schöpfer des Faschismus die Toten der nationalsozialistischen Bewegung ehren und Kränze niederlegen wird. Es folgen Besuche im alten Braunen Haus und im neuen Verwaltungsgebäude. Im Führerhaus findet sodann ein Frühstück in kleinem Kreise statt. Gleichzeitig ist die Führerschaft der Partei Gast des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung im Kasino und im Alten Rathaussaal. Im Führerhaus wird dann Adolf Hitler den Duce die Führerschaft der Partei vorstellen.

Nach diesem Empfang erfolgt auf dem Königlichen Platz der Vorbeimarsch aller Parteiformationen. Nach der Rückkehr Mussolinis in das Prinz-Carl-Palais stattet der Führer dem Duce einen Gegenbesuch ab. Von hier begeben sich beide in das Haus der Deutschen Kunst, wo der Führer seinen Gast die große deutsche Kunstausstellung zeigen wird. Mit einem Empfang in der Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Kunst schließt der Tag.

Aufruf Adolf Wagners an die Münchner Bevölkerung

)(München. Aus Anlaß des Besuches des Duce in der Hauptstadt der Bewegung hat Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner folgenden Aufruf an die Münchner Bevölkerung gerichtet:

Der Gründer und Duce des faschistischen Italiens trifft am 25. September zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland ein. Er betritt den Boden des Reiches in der Hauptstadt der Bewegung. Der Führer und Reichskanzler wird im Namen des ganzen deutschen Volkes in unserer Stadt Benito Mussolini begrüßen.

Und München, der Blutzeuge des 9. November 1923, erlebt damit einen der größten Tage in seiner politischen Geschichte! Erfüllt von der großen Freude, Zeuge dieses historischen Augenblickes zu sein, empfängt die Stadt den Schöpfer des neuen Italiens in ihren Mauern.

Sie wird sich zu Ehren dieser Begrüßung ihr schönstes Festkleid anlegen. Die Beflaggung der Gebäude aller Staats- und Gemeindebehörden ist angeordnet. Allein auch die Einwohnerschaft Münchens wird zum Ruhm der Hauptstadt der Bewegung und der Stadt der deutschen Kunst ihre Privatgebäude mit den Flaggen schmücken.

Kein Haus und kein Fenster ohne Fahne!

Für jene Straßen, die den öffentlichen Festschmuck erhalten, ergehen besondere Anordnungen. Die ganze übrige Stadt aber soll in ihrem reichsten Festtagskleid prangen, um dem Gast des Führers und des Reiches zu bekunden, daß München ihn mit offenen Armen und aufgeschlossenen Herzen empfängt.

Wenn der Duce Italiens an der Seite des Führers von Deutschland seinen Einzug in die Hauptstadt unserer Bewegung hält, dann soll die beiden Männer das Heil der 100 000 deutschen Volksgenossen begrüßen, die sich der Bedeutung dieser Stunde bewußt sind: Heil dem Duce Benito Mussolini! Heil unserem Führer Adolf Hitler!

gez. Adolf Wagner, Gauleiter und Staatsminister.

Gesetz über Sonderfeiertage

für die Reichshauptstadt Berlin und die Hauptstadt der Bewegung München

)(Berlin. Die Reichsregierung hat aus Anlaß des Besuches des Königlich-italienischen Regierungschefs Benito Mussolini das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1. Der 25. September 1937 oder der an dessen Stelle vom Reichsminister des Innern zu bestimmende Tag ist für die Hauptstadt der Bewegung München, der 28. September 1937 oder der an dessen Stelle zu bestimmende Tag ist für die Reichshauptstadt Berlin Feiertag im Sinne des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934. (Reichsgesetzblatt I Seite 129.)

§ 2. Die für den 1. Mai geltenden Vorschriften über Lohnzahlung finden an den in § 1 bezeichneten Tagen für die Hauptstadt der Bewegung München und die Reichshauptstadt Berlin entsprechende Anwendung.

Meilenstein europäischer Geschichte

Der Aufruf des Berliner Gauleiters, Reichsministers Dr. Goebbels, aus Anlaß des bevorstehenden Mussolini-Besuches in Deutschland belehrt auch diejenigen, die der Zusammenkunft zwischen Adolf Hitler und Benito Mussolini mit scheelen Augen entgegensehen, daß es sich um ein schlechthin einzigartiges Ereignis in der neuen Geschichte Europas handelt. Denn von beiden Seiten werden entscheidende Unterschiede gegenüber den in unserem Erdteil sonst üblichen Reisen von Regierungschefs und Staatsministern ganz klar herausgestellt. Es wäre — zumal unter den heutigen Spannungsverhältnissen in Europa — schon eine politisch sehr schwerwiegende und bedeutsame Geste, wenn Mussolini, der sein Land bekanntlich noch niemals zu einem Staatsbesuch verlassen hat, auch nur für ein paar Stunden oder für einen kurzen Tag zum Besuch des Führers beispielsweise in Berchtesgaden oder in München kommen würde; es würde keinen Staat in Europa geben, der solche mehrstündige oder eintägige Besprechung zwischen den beiden Führern der Ordnungsmächte nicht mit aller Gewissenhaftigkeit bei seinen außenpolitischen Kalkulationen berücksichtigen müßte.

Bei der Deutschland-Reise des italienischen Regierungschefs aber handelt es sich um etwas ganz anderes. Mussolini macht nicht nur seinen ersten offiziellen Staatsbesuch gerade in Deutschland, sondern er unterstreicht auch von sich aus die kaum meßbare politische Bedeutung dieser Reise dadurch, daß er von vornherein soundsoviel Tage dafür vorsieht. Gerade das deutsche Volk wird diese Tatsache ganz besonders zu würdigen wissen, denn es ist ihm ja bekannt, daß Mussolini, abgesehen von seinen beiden Reisen in die nordafrikanischen Kolonialgebiete Italiens, das italienische Staatsgebiet nur ein einziges Mal für ganz wenige Stunden zu einer schnellen Autofahrt nach Genf verlassen hat. Und das deutsche Volk weiß weiter, daß dieser Mann genau so wie unser Führer und Reichskanzler sich in der ausschließlichen Arbeit für das von ihm gelenkte Staatswesen verzehrt. Wenn er sich also gleichwohl inmitten einer Periode stärkster Spannung in Europa zu einem mehrtägigen Staatsbesuch im neuen Deutschland entschloß, dann liegen zweifellos nicht nur besonders gewichtige Gründe vor, sondern das deutsche Volk wird auch einen so außergewöhnlichen Gast mit allen Ehren und aller Freude bei sich aufnehmen und ihn herzlich willkommen heißen.

Der Aufruf des Berliner Gauleiters läßt aber auch erkennen, daß Deutschland selbst einem solchen Besuch eine Bedeutung beimißt, die über das Uebliche weit hinausgeht. Davon sprachen freilich schon die besonders großzügigen Vorbereitungen für die äußere Gestaltung der Berliner Besuchstage. Aus den Worten von Reichsminister Dr. Goebbels aber erfahren wir noch zwei Dinge, die geeignet sind, nicht nur die Aufmerksamkeit Europas, sondern der ganzen Welt zu beanspruchen. Die Reichsregierung hat durch besonderes Gesetz festgelegt, daß der Tag der Anwesenheit Mussolinis in der Reichshauptstadt durch Arbeitsruhe als Feiertag für Berlin und München ausgezeichnet wird. Das bedeutet zugleich eine Ehrung für den hohen Gast, wie sie noch niemals einem Regierungschef zuteil geworden ist.

Zweitens aber erfährt man, daß beide Staatsmänner von Berlin aus zum deutschen Volk sprechen werden. Wir werden also alle Gelegenheit haben, über den Rundfunk den Duce, unseren Gast, selbst zu uns sprechen zu hören. Auch dieser Vorgang, die unmittelbar aufeinanderfolgenden direkten Ansprachen zweier Regierungsoberhäupter an das gastgebende Volk, hat es in dieser Form in der Geschichte noch nicht gegeben. Beide Männer, der Duce wie unser Führer, dürften wissen, mit welcher Spannung das deutsche Volk besonders dieser Stunde entgegensieht, die geradezu einen Meilenstein in der Geschichte Europas bildet.

In Italien hat man inzwischen mit steigender Genugtuung und ersichtlicher Freude davon Kenntnis genommen, wie sorgfältig der Staatsbesuch Mussolinis in Deutschland vorbereitet und ausgerichtet wird und mit welch herzlichen Gefühlen das ganze deutsche Volk der Ankunft Mussolinis entgegensieht. Diese beiderseitigen Empfindungen dürften sich in den nächsten Tagen noch erheblich steigern und bei der gemeinsamen Ansprache der beiden Staatsmänner ihren Höhepunkt erreichen. Trügen nicht alle Anzeichen, so wird jedoch diesem Höhepunkt kein Absinken auf ein alltägliches Niveau folgen, sondern die Tage dieser Deutschlandreise Mussolinis werden die Beziehungen zwischen den beiden Staaten zweifellos so verstärken, daß sie in absehbarer Zeit direkte segensreiche Einwirkungen auf das Schicksal Europas zeitigen werden.